© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Busch und Baum, Wald und Au

in salzburgischen Flur- und Ortsnamen.

Von Dr. F. V. Zillner.

Es wird uns oft wiederholt, der Deutsche habe schon in alter Zeit einen aufmerksamen Sinn für die freie Natur und ein lebhaftes Gefühl für die Schönheit des Baumes und den Zauber des Waldes an den Tag gelegt. Wenn der menschliche Gedanke eine geistig-körperliche Doppelwurzel hat, den Sinneseindruck und die eigene Thätigkeit des Menschen, so muß sich jener Natursinn durch Worte zu erkennen geben, die dem Leben im Freien und der damit verknüpften Denkarbeit ihren Ursprung verdanken. In solchen Flur- und Ortsnamen gewahren wir daher sowohl die Erfolge genauer Anschauung und Unterscheidung der Oertlichkeiten, als auch die Folgen vielfacher Beschäftigung an den genannten Stellen. Das hohe Alter vieler dieser Benennungen ist ein Beleg für den Geschichtschreiber des Landesanbaues und der Geistesentwicklung; die Menge von Sammelbegriffen, deren viele aus dem Sprachschatze der Gegenwart beinahe verschwunden sind, gibt Zeugniß einstiger schärferer Beobachtung, die durch viele andere Nebendinge wenig beirrt wurde, und die zahllosen Orts- und Gutsnamen, die an Busch und Baum, Wald und Au anknüpfen, versinnlichen uns beständig die fortschreitende Ausdehnung des urbaren Bodens, die Vermehrung der Wohnstätten, das Anwachsen der Einöden zu Weilern und Dörfern, die gewaltige Veränderung, die die Kulturarbeit vergangener Jahrhunderte auf der Landesoberfläche zu Stande gebracht hat.

Es wäre unmöglich gewesen, den Sprachschatz des Landes in Bezug auf den in der Ueberschrift gegebenen Bereich zu erschöpfen und aufzuzeigen, und würde derselbe, wie sich leicht ermessen läßt, wohl einen ansehnlichen Band für sich allein in Anspruch genommen haben. Denn die topografischen Wörterbücher, die Ortsverzeichnisse, alphabetischen Ortshandbücher verhalten sich zu einer annähernd vollständigen Sammlung

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

der Namen aller Oertlichkeiten eines Landes etwa wie eine kleine Schulkarte zu der riesigen Generalstabskarte, die dennoch wieder eine Unzahl Namen von Oertlichkeiten nicht aufweist. In einer Zeit, die der Kulturgeschichte ihr Augenmerk zuwendet, die der Sprache und Mundart nicht mehr geringschätzig den Rücken kehrt, die das Wandern durch Flur und Wald, über Thal und Höhe nicht bloß als „Fux", sondern wissenschaftlich betreibt, fällt vielleicht auch eine solche Beispielsammlung von Ortsnamen nicht völlig unter das „Dornach, Staudach und Gröpparach", dem der Fuß der Wanderer und Pfadfinder ausweicht.

Busch, Vorwald und Waldorte.

Astach, das. Gipfel, Aeste und Zweige von gefällten Bäumen, die in den Schlägen der Gebirgswaldungen auf lange Haufen, „Astachriedl" gebracht werden. Schm. 168. Heinrich von Astach, Urbar von 1340, St. Johann i. P.

Ast, Asten, die, ein Weideplatz am Hochwald, der sich wegen der Nähe samentragender Waldbäume oft wieder bestockt und von diesem Jungholze geräumt werden muß. „Soviel denn das Raumen in den Aelbmen, Mädern, Aesten vnnd Etzen anbelangt" WO. 1563. „Was auch die Vnnderthonen in solchen Mädern, Aesten vnnd Etzen für erwachsen schwarz vnnd feichten Holz haben", ebendort. „Raumung und Schwenndtung in den Albmen, Mädern, Aesten und Ezen" WO. 1592. Schmeller 158 stellt die „Aeßten", „Aeßn" zu „äsen" oder „äzen".

Bruel, Briel, der. Schm. 354. Nicht immer sumpfig und in der Niederung, stets aber wegen Unterholz den Durchgang erschwerend (imbroglio). Dietz, rom. Wb. Bruel, FlN. Reichenhall; Wenig Pruel, GN. Kufstein; Priel, ON. Vordersannberg, Leogang. Briel BgN. Dürrenberg; der hohe Priel, BgN. österr. steir. Gränze; Prielau, ON. Pinzgau.

Chranwitach das, eine Bodenstrecke, mit Wachholderstauden besetzt (Juniperetum), von „Kranwit" = Beerenholz, nach Dr. Riecke. Chunradus in Chraenwitach, Radstadt; Fridricus de Chranwiten, Zell a. S.; Chranbiten, GN. Zell a. Z.; im Kranbitach, 2 Gütel, W. Matrei bei Künburg.

Dornach (vepretum) das. „Wo aber erödet gründt, die kain guete Holzwachs haben, sondern albeg ain vnutz Dornach, Stawdach vnnd Poschach wären, so sol das Rewtten in denselben orten vnuerpoten sein". WO. 1524. Dornach, ON. Pleiskirchen, Altötting; der Wasserfall in der Dornau = der Gollinger-Wasserfall; Dornstauden, ON. Taiskirchen, O. Oe. In dem ältesten bairischen Gesetze steht meist dafür rubus.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Dürrach das, Schm. 534. Durach, Dürren. Abgestandene Bäume. „Dürren und Windwürff", WD. 1524; „wo auch in den Swarzwälden Dürrach vnnd Windwürff befunden wurden", WD. 1563; „wie das Türach, Windtwirf vnnd niedergefallene Holz solle aufgearbait werden", WD. 1592. Durrach, ON. Hopfgarten; Obersteier, an der Lungauer Gränze.

Aetz, Ez, Etz die; Schm. 181. „Die Mäder, Aßten und Ezen, wann die mit Holz verwachsen wollen", WD. 1563; „die Ehebleſſen in den Almen, auch die Mäder, Aesten und Özen, so mit Zaun eingefangen und also ingehabt werden", WD. 1755. Die Stainhausötz, bei St. Margareth, Hallein; die Kalchauötz, Werfen u. m. a.

Gröpparach das, eine Gegend voll niedrigen steifen Buschwerks, in der Nähe der Ochsenköpfe am Untersberge.

Haslach das, Schm. 1174, (coryletum). „Daß das Haslach Salchen, Weiden vnnd andere zu khueffen raiffen taugliche gewächs sollen mit fleiß gehayet vnnd erziglet werden". WD. 1659. „Die nechst vmbligende Hofhöltzer vnd khuchenwälder, als sonderbar ..... beym Gniglersteg, im Haslach oder Gnigl .... sollen müglichisten gehayet vnd verschont werden". WD. 1659. Chunradus de Haslach, 1333, Mitterſil; Ekward de Haslach, 1350, St. Veit; Haslach in plebe S. Maximil. & Hofa, 1350; Otto de H., Salfelden; Unter-, Ober-Haslach, GN. Breitenbergheim, Salf.; Inner-, Außer-Haslach, GN. Thalgau; Haslach, GN. Elsbethen; Neumarkt; Straßwalchen; Salzburghofen; Fridorfing; Palling bei Titmaning; im Keſſenthal; um Wildeneck am Irrſee. Ldsk. XIII., 78 u. 108. Tiebold zu Haslach, Leuckenthal 1458, Ldsk. XIV., 99. Raitenhaslach, ehemaliges Kloster; Scherhaslach, in plebe s. Cyriaci, tenet suspensor pro iure suo; Urb. v. 1450, also „Schergenhaslach", ſ. Salzb. Kulturgeſch. 56, fehlt bei Schm. II., 465. Haslſtett, GN. Ober-Trumm; Haſelwiſen, FlN. Zell a. S.; Hasling, GN. Goldeck; Haslau = Haslach. Haslauer, Haslacher, PN. Hesilinstuda = Haſelſtaudach, Waldname, 1027, Juvavia, dipl. Anh. XC.

Holernach (sambucetum) das, eine Schar Holunderſträucher, eine mit „Holerſtauden" beſetzte Strecke. Holernach, GN. Fügen, ſalzb. Urbar; in der Holerſtauden, GN. Fridorfing.

Hurn, der, eine Stelle, auf welcher geſchlagenes Holz aus dem Walde geſammelt wird, um ſpäter es fortzuführen; von „horn", „hören", d. i. abräumen, Schm. 1155, wo jedoch „Hurn" fehlt. „Das Aſtach mit Fleiß zuſamben raumben, darinnen das ausgeſchlagen Holz fleiſſig horn vnnd bringen". WD. 1592. „Wan die Holtzmaiſter die

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Söllen oder holtzknechtstuben zum abfaren nit hören vnnd mitbringen, straff 10 fl. WD. 1659. Hurn oder Harn, GN. Palfen, Radstadt; Hurn, Nieder, Ober, GN. in der Pf. Köstlarn bei Braunau; Hurnbauer, Niederland, Lofer; Huragern, ein trapezähnliches Stück Grund zu dem vorbezeichneten Zweck, Weitwerd; Hurneck, GN. Radstadt; Hürnbühel, GN. Salforste; Hürnbühelalpe, Großarl; Hürnleiten, Unter-, Ober-, GN. Au, Berchtesgaden; Hürnleitnock, BgN. Pzg., in Hienerleitnock entstellt; Hürnreut, GN. Leogang; hyrrenrewt, 3/4 Gut, ebendort, Urbar v. 1450; Hürnhart, ON. Tengling; Hürnsberg, Hendorfer Wald. Die nachlässige Aussprache und Schreibung „Hirn" statt „Hürn" oder „Hurn" hat die widersinnigsten Wortdeutungen, z. B. Hirnreit, Hirnhart, und Sinnverbesserungen, z. B. Hienerleitnock (Hühnerl....) zur Folge gehabt. Hurnasch, ein Platz zur Ablagerung von Bau- oder Ofenholz (?), fehlt bei Schm. „Christof Elsenheimer dient von ainer kalichgrub, hurnasch und gartten, gelegen ze pirglen (Birglstein) gelt drß vj. Urbar. Ob zu „hurn" gehörig?

Latschach, Schm. 1543, und

Löckach (pumiletum), Zwergwälder aus der Leg- oder Zwergföhre (Pinus Pumilio) bestehend. „die örtter der Schwarzwäld, so nit fruchtbar Holz gegen der Höch tragen, sondern allain Löckach und Parzig Holz der ennden wächst". WD. 1563. „die Länstraff (Lahn- oder Lawinenstreifen), darinn auch nichts als Löckhach vnnd Stäuden wächst", ebend.

Mintzach (menthetum), fehlt bei Schm.; ein Ort, wo eine Menge Wald-, Bach-, Wiesen- oder Pfefferminzkraut wächst. Ulricus et Leonardus de Mintzach; Syboto de M. Waithering.

Neßlach (Urticetum), fehlt bei Schm., ein mit Neßeln besetzter Ort. Neßlach, GN. Wald, OberPzg.; Andre Planch in Nezzlach, Salfelden. Neßelgraben, FlN. Koppel; Unknerstraße. Predium in Habernezzel, Zillerthal, ein Seitenstück zu Chunradus am Distelchopff; St. Veit, 1350.

Parz, Schm. 285 u. 408, „von einem Leitlein im Phorz, Lessach, Lungau; „eine Wiese im Glantz im Pforz", ebenda.

Parzach, ein Ort mit verkrüppeltem, „parzigem" Buschwerk; auch „Parsch", „Porz", „Pforz", „Porsch", lat. Pars, Pors, Porris und Porras gesprochen und geschrieben. Parsch, ON. bei Salzburg, also einst eine Au von derlei Buschwerk am Gersbache; peunta in prato Pors, ebendaselbst, Urbar; septem predia in Pars, 1458, ebendort; Parz, GN. Unkenberg; an dem portz & niderstanz, GN. Mansee; Parzenbühel, Tachsenbach; Hölportz und Schurdein, GN. Campanif.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

In Oberösterreich, um Schildorn, Weibern, Munderfing, Mauerkirchen, u. s. w. gibt es viele „Parz" benannte Orte. Der österreichische Dichter „Grillparzer" „parzt" (zerdrückt) also keine Grillen, sondern stammt von einem „Grillparz", wie es ja auch einen „Grilltobl", eine „Grillpoint", ein „Grillmoos" u. dgl. gibt.

Plätzach, ein Ort voll großer Pflanzenblätter oder „Blätschen", von „Blätzen", Schm. 334. Pletzach, GN. Zell a/Z., daher der PN. „Bletzacher".

Poschach, von „Poschen", Schm. 298. „Dornach, Staudach und Poschach", WO. 1524, 1529. „Lerch-, Däxboschen", ebd.; „Weyhnacht- oder Bächlboschen (heutigen Tages „Christbäume" genannt) abzuhacken verboten ist". WO. 1753. „Lerch-, Dannen-, oder Feicht-Stamm-Boschen — zu Heil. Fronleichnam-Fest oder andern Zeiten — vor die Häuser auszusetzen bei Vermeidung der Straff zu allen Zeiten inhibirt ist", ebd. Poschach, GN. Lungau, „Poschacher" PN. Da die Mundart häufig Mitlaute einschiebt oder verdoppelt, so wird aus dem richtigen „Poschach" ein „Potschach", und aus diesem wieder „Pottschach", wie nun in vielen österreichischen Zeitungen (das Wasserwerk der Stadt Wien am P.) zu lesen ist.

Ranach das, fehlt bei Schm., verdorrte und umgestürzte Bäume. „Rannach und Windwürff", WO. 1592. Ranach, Mahd im Murwinkel; GN. Seekirchen; Mayrlehen; GN. Wald in Ob. Pzg., meist „Ronach" geschrieben; Hinter, Vorder R., Zulehen in Glem; Fridericus de R. ebendort; Ronach, GN. St. Veit; Nidern-, Obern R., suaigae, in plebe s. Viti; Rannach, FlN. Leugang; Ronach predium, am Erlbach, Amts Kaprun; Ranbach, Krimml; Ranbachscharte, ebend. Ranberg, Lidaun; Ranbühel, GN. Leugang; Raneck an der, GN. Goldeck; Ranwisen, FlN. Lessach, Lungau; „Ranacher", „Ronacher", PN. „Ranberg", Ranheim, ON. um Titmaning und Traunstein.

Schnait die, Schm. II. 584. Ein Durchschlag durch den Mittel- oder Niederwald, der als Weg, Gränze diente. Auf, unter der Snait, GN. Adnet; Heinricus textor auf der Sn., ebend.; Schnait, ON. Teufendorf; Mattighofen; Pechsnait, FlN. Vahendorf; Scheffsnait, ON. Lofer, Hainricus Zauzz de Scheffnat, 1350, Liebhertel de Scheffsnat, jetzt in „Scheffsnoth" entstellt.

Staudach (virgulta, rubetum), Schm. II. 733. Obern, Niedern Staudach, GN. Zillerthal, Ytter; Hädlein in dem St., St. Cyriak, Werfen; Alhayd, Christan von St., Salfelden. „Staudacher" PN.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Stockach, Schm. II. 730, GN. Schwentau, Köffen, Chunradus de St., Fritz, 1350; Lofer; Johannes de St., Salfelden; Stockach GN., Klein-Arl; Genigau; Abtenau; Aberfee; Heinricus de St., Glas.

Vogelwaid, ein Ort, wo es viel Beeren gibt, die den Vögeln zur Nahrung dienen. „Was wür..... wegen hayung der haggendorn, hötschenpör vnd kranebethstauden .... zu behuef der Voglwaid vnd wilfuer... für bevelch haben ergehen laſſen", WD. 1659. Mit der „Vogelwaide" ist örtlich fast gleichbedeutend der FlN. Vogelsang. Ulricus de vogelsanch, Salfelden; Vorder, Hinter Vogelsang, GN. Hürnreut, Leogang; Vogelsang, GN. Fusch; Parsch bei Salzb.; Vogelsangguet oder Luegerschlößchen, ebenda. Vogelsanch, GN. Neukirchen, Mitterſil; Haunsberg; Manſee; im Vogelgesang, GN. Lützeldorf, Lungau; Gaslein; Vogelsangau, GN. Großarl, Reichenhall, oberhalb der Gradirhäuſer (einſt). Das Vogelgesangk im Neugerewt, FlN. Wind. Matrei, wo es geradezu statt Vogelwaide steht. Flühvogelgütel, Schmiding, Salfelden.

Wurzach GN. Syfridus in W. Radstadt.

Baum.

a. Fruchtbäume.

Pam (Baum), GN. Rosenthal, Pzg.; ob Pirtendorf, Mitterſil; curia Pam, Jochberg; suaiga Pam, in der Velben; Pawm ob Laidratswegen, Pongau.

Affoltern (beim Apfelbaum), GN. Pongau; im Affalter, jetzt „Abfalter", GN. bei Salzburg; zu der Affaltern, GN. Windisch-Matrei; Apfalterach, GN. Kai bei Titmaning; ahd. aphaltre, Schm. 41. „Abfalter", PN.

Birbaum; Jacob de pierpawm, St. Cyriax, 1350. Oertlinus de P., ebendort. Walserpirpaum, der Schicksalsbaum auf den Walser Feldern, an welchen Kaiser Karl nach der siegreichen Schlacht daselbst seinen Schild hängt. Ldskde. I. 112, 135. Pirpaumfeld, das Feld, auf welchem dieser Birnbaum steht; Grundbuch. Birnau, GN. Trübenbach, Laufen.

Chriechpawm, GN. Thalgau, Eck. „Kriechpaum", PN., Bestehholzergeschlecht zu Hallein; „Kriechpaumhaus" in der Kuffergasse daselbst. Landesk. XX. Der Kriechbaum (Prunus insititia) stammt nicht aus Griechenland; sein Name ist mit dem französ. crèque verwandt. Unter der Hand der Kultur verwandelte sich die wilde Krieche zur Reine-Claude.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Elſe, Elexên, Schm. 69. Elshub, GN. Staufeneck; Radeckergericht; Elſenheim, GN. (ob etwa von „Elsbeth"?); Elſenloh, ON. Kai bei Titmaning; Elſenwang (Ellesnawanc, 8. Jhhdt.), ON. Hof bei Salzburg. „Die grünen Elſen bekommen", RA., einen tüchtigen Verweis erhalten.

Kirſche. zur halen Kürſen, GN. Pongau. Es bleibt fraglich, ob damit ein „hohler", oder ein „versteckter Kirschbaum", oder etwa ein „glatter Pelz" gemeint sei. Schm. 1295, 1077.

Schlehen (Prunus spinosa). Schlehdorf, ON. bei Seekirchen. Slechtorf, 12. Jhhdt., daher nicht „Schleedorf".

Weichſelbaum. Die Weichsel, ahd. wîhsala, eine größere Art der Sauerkirsche, durch ganz Europa verbreitet. Schm. II. 841. Weichselpawm, GN. Velben, Mitterſil.

b. Waldbäume.

Ahorn, zwei Güter am A. zu Laſach, Tamsweg; Ahornach (alnetum), GN. Swentau, Köſſen.

Aich, GN. Sur bei Salzburghofen; Teuſendorf; Traunſtein; ON. Riedlkam bei Lamprechtshauſen; bei Heigermoos, Palling, Titmaning; Waging; Kuchl; Steindorf Pzg.; in Aych, GN. 1333; zur holen Aich, GN. Salzb.; Aichach, Aichet (quercetum), ON. Gretig; Glaner-, Salzburghofner-Aichach, WD. 1659. Aichbüheln, ON. Tirlaching; Aichheim, GN. bei Waging; Sitz der alten Stiftmarſchälle von Salzburg; „Aicheck", „Aichelberg", „Aichberg", „Aichbauer". „Aichinger", PN.

Albern, Schwarzpappel, Schm. 66. FlN. eine Uferſtrecke an der Salzach; Alberberg, GN. Nußdorf; Alberwieſe, FlN. Tettenhauſen. Es werden aber auch die Weiden bisweilen „Albern" genannt.

Aſch, die Eſche; fehlt bei Schm. Aſchach (fraxinetum). Ascah, novale, 1333, Fritz; Aſchach, GN. Kitzbühel; Chunradus in dem A., Fritz; Chuntzlinus, Ullinus, Hermannus in d. A., ebend.; Aſchau, Aſcha(ch)? FlN. Paß Lueg; Aſchheim, GN. Neukirchen, Mitterſil; bei den Aeſchen, GN. Abtenau. Die „Aſchaf", bei Aſchaffenburg, hat von afa = apa = aqua = aha ihren Namen, wie die Erlaf in Oeſterreich, Schm. 166. Die „Aſchaf" iſt alſo ein Eſchenbach, und die Erlaf ein Erlenbach. Da die Mehrzahl „Aeſchen" = Eſchen, ſo gehört hieher auch Eſchenau, ON. Pzg., vielleicht auch Eſch, bei Hallwang, Salzb.

Aſpen, Aeſpe, Schm. 168, die Zitterpappel. Aſpeting, GN. Buchberg, Trum; Aſpet (populetum), ON. bei Grieskirchen und Geboltskirchen, Ob. Oeſt. „Zittern wie ein äſpenes Laub". RA.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Pirchen, Birke, Schm. 278, 1781. Heinricus & Nicolaus de P., Amt Zell, 1350; Fritzel aus der P., dictus Haunold, Gastein; Pirchen, GN. Thumersbach; an der obern, nidern Pirhen, GN. ebd.; bei der Pirchen, GN. Lungau; im Birgkach, GN. Lunitz, Lungau; Pirhach, GN. Walhen, Pzg.; Ull von Pirchach, St. Georgen; Pirchach am Kolben, GN. Ennsthal; Pirchach = Pirach (?), Seekirchen; Salzburghofen; Fridorfing; Palling, Petting; Moosbirach = Moosbirkach (?), ON. Laufen; Pirichleiten, GN. 1333, Mitterfil.

Puchen, Puch, Buche. Puch, ON. bei Hallein; GN., Thalgau; Irnharting; Teufendorf; Puech, GN. Waging; bei der puechen, GN. St. Cyriax, 1350; auf der P., GN. Salfelden; Buchen, GN. Uttendorf, Pzg. Hagpuche, usque ad fagum stantem in medio campo in australi parte ipsorum (montium), quod vulgo dicitur hagenpuha. Br. Not. II. 3. Diese Buche stand am südlichen Gränzhag der Ortschaft Salzburg, und hat deßhalb mit dem Dorfe Puch bei Hallein, wie Vogel Huber meinte, nichts zu thun. Tanzpuche, Gerichtsmarke, Kessendorf; Dellpuche, ebendort; Hohlpuche, ebend. Puchach (fagetum), ON. Jauchsdorf, Laufen; Unter-, Ober P., GN. Schwarzenbach, Goldeck; Buchberg, Berg- und ON., Mattsee; Bischofshofen; Waging; Buchhaupt, GN. Winkel, Salfelden; Puchschachen, ON. Vahendorf, Traunstein; Hainbuchreut, ON. Titmaning.

Elm, Ylm, Ulme, ulmus, ahd. elm, Schm. 68. „Wo sie, Holzmeistern, eine Puech, Ylmen, Ahorn oder ander bringliches Laubholz nicht hacken und pringen — straff 4 Schill." WO. 1755. „(Kein Vorster soll) das Edl Laub Holz, oder Lerchen, Zirmen, Puechen, Ahorn, Ylbmen (aus eigener Macht) den Drächslern verlassen". „Daß in den alten (Reutstätten) Lerchen, Ahorn, Ylmen vnd anders Edlholtz verschont und im wenigisten nicht geschwendt werde". WO. 1659. Elmach (ulmetum), Nicol. & Hainr. de E., St. Johann 1350; Nidern, obern E., GN. Pongau; Elmek, novale, Radstadt; Elmau, Otto de E., Salfelden, novale. Elmauthal, ON. Werfen; „Elmauthaler" PN.

Erl, Irl, Ürl, Url, wie „Elm", „Ylm", „Ülm", Ulm. Erlach (alnetum), FlN. Plain. Irlach, GN. Anthering; Erlach, GN. St. Georgen, Laufen; am Walserberg; bei Tetelheim; bei Raschenberg; Neumarkt; St. Veit 1350; das Widem zu Erlach (bei Aigen), Ldsk. IX. 63. E. oder Ekchenberg, GN. um Kalheim-Unzing; E. im Reynpach, St. Veit; E. unter der Leyten, GN. Mitterfil; Erlberg, ON. Zell a/S.; Erlfeld, GN. Abtenau. „Irlsberger", PN., „Urlsberger", PN.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Feuchten, fiuht, pinus, Fichte, Schm. 688. GN. u. ON. Hintersee bei Ebenau; Hirschbühel; Thalgau; Seeheim; Irnharting bei Waging; Halmberg; fäuchten, fawchten, GN. Kuchel; Viecht, GN. Ehing; an dem V., GN. Kuchl; Frider. de V., Amt Zell a/S.; zu der veichten alias in der Swant, GN. Abersee; datz der fäuchten alias fäwchtach, GN. Thalgau; Feichten, ON. Vahendorf, Traunstein; Aermfeuchten, GN. Mitterfil; Pretfeuchten, GN. Abtenau; Dürrfeuchten, GN. Taukel; Dürrenfeichten, ebd.; Ernfeuchten, GN.; Hornfawcht alpis, Radstadt; Krumpfeuchten, Glem; Restfeuchten, Unken 1350; Rauris; Schar-, Scherfeucht, Schaffiucht, Schaffitt, Pongau u. a. O., Lehenbücher. „Restfeuchten" ist die Rastfichte, bei welcher die Holzarbeiter ausruhen, von „Rest" = Rast, Ruhe, Schm. II. 160. Diese Bedeutung und Wortform hat sich noch erhalten in dem Ortsnamen: „In der Resten", Au, Berchtesgaden. In den alten Urbarbüchern gibt es keine „Rist- oder Rüstfeuchten", also auch keinen „Ristveuchtkogel", sondern stets „Restfeuchten". „Scharfeucht" ist jene Fichte, die man in einem Holzmaiße stehen läßt, damit sich um dieselbe, als Samenbaum, das Junggewächs scharen könne. Vgl. Schm. II. 446. „Die Holzmaister sollen fürbaß auf der höch vnd an mehr Orten in den Maißen zärige Scharpämb stehen lassen, auf daß der Windt den Sammen austrag, vnd solcher Waldt desto eher widerumben ansötzen vnd waxen möge". WO. 1592. Verschieden hievon sind die „Scher- oder Schernfichten" (s. oben), große weitästige Bäume, unter welchen das weidende Vieh bei Ungewitter Schutz sucht. Aber beide Benennungen, „Schar- und Scherfeucht", können auch Beziehungen zu den „Schorn-, „Schern"- und „Scharn"gütern aufweisen, welche nachweislich (s. früher „Scherhaslach", und Kulturgeschichte a. a. O.) die „Schergenlehen" (von ahd. scarjo) waren. In diesem Falle ist die Scherfichte, Scharfichte, Scherntanne, der Schernbrand eine Fichte, Tanne, ein Brand, der zu einem Schorn- oder Schergenlehen (scherchube, im Forstamt 1550) gehörte, oder an dem Fürhaupt der Gründe desselben stand.

Lerchen, GN. Radstadt, Gysula de L. Fritz, novale; Nycolaus de L. Radstadt.

Linden, GN. Der Hof zu Lind, kunigund weylant pauln kölrer (Köllerer zu Höch, bei Radstadt) tochter Jörgen Aygl (Zeitgenosse des Bürgermeisters Wilhelm Aygl 1427) witib — ain hof genannt Lynnd bei der mul ze warthelstain auf der glan (richtig, albn) in mulner pfarr gelegen, verleiht um 1443 Erzbischof Johann; Lehenbuch. Von den Aygl kam der ehemalige Hof zu Lind durch Verwandtschaft an die Thenn, die sich zu Ausgang des Jahrhunderts (um 1590) „von Linndt"

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

schrieben. Seit der Aigl Zeiten heißt das Gut aber „Aiglhof". „Item von den hofen bey den Linden außerhalb der perckstraß dint man vnsers hern Roß jerlich ain fueder Rockenstro", 1499. Ldsk. IX. 63. „Item Peter bey der Linden von ainem garten 6 ß dl. hat yn Steffan purckhaußer schmid in der perckstrassen". Ebd. 60. In dieser Gegend erhob sich später das Schloß Mirabell. Bei der Linde, GN. Seeheim; unter der L., GN. Utendorf; der Wirth von der L., ebendort; dytricus sub tilia, Radstadt; apud linden, GN. Fügen; von der L., GN. Edechshausen; hinter der L. novale, Fritz, 1350; an der obern Linden, ebenda.

Schachen, eine Gruppe von Bäumen, Schm. II. 363. Heinricus, Saeulinus & communes sui in S., Amt Haus; datz Schachen, GN. Mittersil; Heinrich in dem Sch., Forstau; Puchschachen, GN. Elmau; Haberschachen, Wald bei Abtsdorf; Ulricus de Weitmanschachen, Radstadt.

Schratenbaum, von Schrot, Schm. II. 612; der angeschrottete Baum. Die „Schroat" (fehlt bei Schm.) heißt nicht bloß die in den Baum eingehauene Kerbe, sondern auch die Kreuzungsstelle, auf welcher die Baumstämme an den Ecken oder Mitterwänden eines Holzhauses, Gadems, Heustadels mit ihren Schroten übereinander liegen.

Schrätenpamb, GN. Thalgau.

Tachsen, Nadelholzbäume, Aeste und Nadeln; Schm. 482—484. GN. Mittersil, 1333; zweites Gut T., ebendort, in secundo taechsen; ON. Radstadt; Tachsach, Täxsach, ON. bei Hallein; GN. bei Mattsee; Fritzl de T., Forstamt; Chunradus, Ekhardus de T., Radstadt; Nicla de T., Salfelden; Tachsach, Gastein; Dächsach, Chunrad vom, Fritz; Tachsenbach, ON.

Tann, GN. Rudel an der T., Radstadt; Frider. de T., Salfelden; Tann, GN. Elmau, Thalgau; an der T., Glem; Obern, Untern Tann, St. Johann; Tann curia (Alten-Tann), Hendorf; Obern, nidern Tann, GN. Ytter; Alten-, Lichten Tann; Perntann, Thalgau; zur holen Tann, GN. Pong.; Scherntann (Schirmtanne, oder Schergentanne), GN. Elmau, Thalgau; Sibentann, GN. Ytter; Truckentann, GN. und Alpe; Tannlehen, GN. Pongau; Tannberg, BgN. u. ON.; Tannheim, ON. Neumarkt. „Perntanner", „Scherntanner", PN., „Tanner", PN.

Wald.

Die salzburgischen Waldnamen zerfallen in drei Scharen. Die erste ist aus Eigennamen zusammengesetzt, meist dunklen Herkommens;

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

die zweite wird aus den drei Gattungsnamen Hart, Holz und Wald gebildet, die dritte entlehnt ihre Namen den Oertlichkeiten, auf oder an welchen der Wald steht.

Eigennamen von Wäldern und Waldgegenden.

Fager, auf der Ostseite des Salzachthales zwischen Gaisberg und der Lamer. Aigner-, Elsbetherfager, Fager in der Taukel, aber auch Vager oder Fager bei Reichenhall. Fagerwand, Taukel, Fagstein, Berchtesgaden (ob hiehor gehörig?). PN. „Fagerer". Längs der Elsbetherfager mehrere spätrömische Gutsnamen.

Fritz, untere, obere Fritz; in der obern ist das Seitenthal „Fradnich" 1350, mit slav. Anklange. Kocherfritz, auch „Kochelfritz", GN. ebendort. Ob der „Fritz-bach" dem Thale den Namen gegeben, ist fraglich. Die untere Fritz reichte bis zur Horprukke = Kothbrücke, jetzt „Höllbrücke". PN. „Fritzenwalder", „Fritzenwenger"; letzterer wohl von Fritzen = Friedrichs-wang.

Fusch, Thal und Ache in Pinzgau. „Vorfusch", GN., Zellerfusch; Tachsenbacherfusch; Verwaltungsbezirke; Oberfusch, GN. Tachsenbach; Fusch im Wald, am Tachsenbacher-Heuberg; Fuschl, ON. Salzburggau; Fuschlsee.

Gam, ein Salforst, „Oedenpacheben und Gam".

Heit, Juvavia, dipl. Anhang 235, an der Mörn, Rosenheim.

Hollenzen im, Wilde Gerlos, soll nach der Erklärung dortiger Aelpler „Holzlände" bedeuten, weil von den umliegenden Berghöhen das Holz auf Riswerken dahin abgeschossen und so von der Höhe in's Thal, d. i. auf's Land gebracht wird. Auch in Swentau, Tirol.

Hueger der, WN., Trumm.

Huenerfall im, Lungau; una astn am klukhn montis Rornspach subtus Hüenrfal, Lessach, Lung. Domkap. Urbar.

Kai, ahd. kihaio, Gehäge, bei Titmaning, Juvavia.

Lien, Forstau.

Pfann, in den Hohlwegen, Salforst.

Pizoll, Guckenthal bei Salzburg.

Rauhenmatzel, Gastein.

Risol, alias Runtholz, Campanif.

Schlackhendl, Schwarzhendl, Pongau, Pinzgau.

Schubenarn, heutigen Tages Schönram oder Scharham; in loco nuncupato Scuoparna proprietatem, arbustis igitur maximis occupatam, quam nemo aut ignorando vel ligno opprimendo potest mensurare. Juv. Dipl. Anh. 196, XIII. einen Grund in dem Orte

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Schubenarn, der mit dem größten Dickicht besetzt ist, und den Niemand, außer nach dem Reutbrennen oder dem Niederschlagen des Holzes, ausmessen kann.

Slum, Slumm in der; alpis Slumme, Slum alpis in tharenn, 1400, der heutige Wald und die Alpe in den beiden Schlunggräben, Torenn.

Torenn, forestum, 1400.

Tuel, Fritz.

Wankrat, ein baierischer Freiwald, der zu den Salforsten gehört, zwischen Reichenhall und Unken. „Die Mühle in der Wankrat". Hainricus auf der Wanchrat, GN. 1350, St. Veit.

Zifanken, civancus, bei Neumarkt; forestum a termino, qu, in pisoncia incipit ..... de rivulo Tinnilinpah usque in summitatem montis Cirvancus nominati .... Juvav. Dipl. Anh. 112, livi v. J. 890.

Golden-Zweig, Salforst, „Grozenbach mit golden Zweig", ein ehemals Berchtesgaden'scher Zinswald. Ein „goldener Zweig" kam auch auf der Gränze zwischen Reichenhall und dem Pfleggerichte Staufeneck vor. Hübner, Beschr. 125.

Hart, Holz, Wald.

Hart, eigentlich ein Waldgebirg oder eine waldige Höhe. In Folge der Kultur sind viele einst an einem „Hart" gelegene oder entstandene Ortschaften nun 1, 2, 3 Viertelstunden weit entfernt. Hart, Pfarrdorf, 3 St. von Traunstein; in der Gegend der Piedenhart. Chessinhart, der Forst auf den Höhen zwischen der großen und kleinen Sur, als dessen Ueberreste nun nur vereinzelnte Wäldchen zu sehen sind; predium in chessinhart, dictum im mose, iuxta fluvium Suore. Meill. Regg. 277, 499, um 1242. Wisendshart, bei Tittmaning. Dietwin de Wisendishart, Notizbl. d. W. Akad. VI. 137, 219. Jetzt in „Wiesenzart"! verballhornt. „Milldorfer Hart", „Hohinhart", „Willhart" oder „Weilhart" u. s. w. Auch die Waldung am Hegel hieß einst „Hart". PN. „Hartner", „Standhartner".

Holz (nemus, silva). datz Holcz, novale, Mansee; in dem holz, 1350, Amt Friz; Holtzen, huba, Abtsdorf; in dem Holtz, suaiga, Thalgau; Chuno vnder dem holtz, 1350, St. Veit; vnder dem H., GN. Kuchl; Holtzlinus de Unterholtz, Tachsenbach; Underholcz, GN. im Forstamt; Zell a/Z.; Vorderholz, GN. Radochsberg, Abtenau; Mitterholz, GN. Aignerfager; Hinterholz, GN. Dorfwerfen; Brunn, Seekirchen; Abtenau; in der Vogtei Tann; bei Dorfbeuern; hinterm Holtz, GN. Forstamt; Angerholcz, GN. St. Joh. 1350;

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Prucholz, oder datz den hintern häwsern, GN. Mansee; Bruckenholz, ON. Berndorf; Charelholtz, WN. und GN. Tachsenbach; Fridricus de Charelh., ebendort; Karlholtz, predium, Rauris. Durchholzen, GN. Hofgastein; Vorder-, Hinter-Durchholz, St. Johann; Chunradus de Voder-, Heinricus de Hinter-Durchholcz, ebd.; Ekkenholtz, GN. Hegel; Geiner-Göllerholz, WN. Straßwalhen; Grafenholz, bei Kasern; Gruenholz, Bischofhofen; Harholz, Pleidenfeld (Pleinfeld); Hörhölzl, GN. Matsee; Hofholcz, großer Wald in der Gegend von Waging, einst zum Hofe Aichaim (Aichheim) gehörig; Krumpenholz, GN. Abtenau; Chunradus in dem Mülholtz, Radstadt; Panholz (Bannholz, Schm. 242), Wald, der nicht geschlagen werden darf; ob Hallein, ob Gamp und an vielen anderen Orten. Est notandum quod Panholz penes Nicol. in Raeutt situatum nullus colonorum in Gamp uti debet exceptis Nicolao praenotato et Ottone pruclario, qui recipere necessaria debent tantummodo sepibus et ad ignem. Ceteri si utantur cum praediis hereditariis prolabuntur domino. Urbar. Weissenpach. des Kl. St. Peter. Es ist zu merken, daß kein Gamperbauer das Bannholz beim Niklas im Reut brauchen darf, außer der vorgenannte Niklas und der Brückler Otto, die ihren Bedarf an Herd- und Zaunholz nehmen mögen. Wenn die andern es brauchen, verfallen sie sammt ihren Lehen dem Herrn. Panholtz, predium, Fügen; Rudholtz, GN. Moos, Petting; Sommerholz, auch ON. Neumarkt; auf dem Somerholz, GN. ebend. Stirnbaumholz, Berggrube, Gastein; Stulholtz, novale, Kleinarl; Talholtz, GN. Rauris, Sturminna in dem T. in Rauriz; Witholz, predium, Bramberg. ON. „Holz", „Holzbrunn", „Holzeb", „Holzen", bei Salzburghofen; bei Dorfbeuern; „Holzester"; „Holzgassen"; „Holzhausen" bei Titmaning, Laufen, Salzburghofen, Teusendorf und Otting; „Holzleiten" bei Lamprechtshausen. PN. „Holzer", „Hinterholzer", „Durchholzer", „Wimhölzl", „Banholzer", „Rudholzer", „Holzhauser", „Holzleitner".

Wald. ON. Oberpinzgau; Ostermiething; Zederhaus; der Walt, GN. Swentau; Chunradus de Walt, Vigaun; im Wald, GN. Großarl, 1350; in dem W., GN. Nicolaus Oesterreich in dem W., Fritz; Ekhardus ibidem; in dem W., Faistenau; Fritzl in dem W., Fritz; im W., GN. Zederhaus; an dem W., GN., Seyfrid an dem W., Rauris, Jäklinus, Liebhardus a. d. W., ebendort; von dem W., Liebhard, Edechshausen; Oberwalde, Cholb de O., Fridricus de O., Gräfenhof-St. Veit, 1350; Oberwald, GN. Lamerthal; Vorwald, GN. Schwarzenbach, St. Veit, Vorderwalde de, Sifridus, 1350, St. Veit; Hinterwald, GN. Amt Vischarn; Innerwalt, Chunradus Gut de, Rauris;

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Hohenwald, Heintzl de, Forstau; Höhenwald, GN. Elsbetherfager; Abtswald, am Dürrenberge, die Ausgangsstätte des Stift St. Peter'schen Salzbergwerkes; Ahornwald, novale, Leugang; Aiglwald, Mühldorf; Arlwald, zwischen der großen und kleinen Arl; Brennwald, einst großer Urwald zwischen Abersee und Abtenau; Burgwald, bei den Burgtrümmern Sulzau; Schlößlwald, bei dem zerfallenen Thurme Saleck; Burgerwald, Traunstein; Ennswald, an der obersten Enns, um Radstadt; in Enswalde, sive in chreutzsäul, GN., Heinricus, Ekhardus, ibidem (in Kreuzseil, Kreuzsaal, entstellt), Finsterwald, vinsterwalt, GN. Kl. Arl, 1350; Fritzwald, WN. und GN. Fritz; Geigenwald, Lungau; Grabenw., Golling; Grünwald, GN. Salfelden; Aigen, Hinterwinkel; Lehenw.; Ober-, Unter-Lehenwald, Lamerthal; Moltenmooswald, GN. um Salfelden; Narwald, am Eingange in's Rauriserthal, wielandus, chunradus de N., Gericht Tachsenbach; Rinwald, GN. Kl. Arl; Stegenwald, im Paß Lueg; Thalgau; Trigenwald, an dem, GN. Rormoos; Tachsenbach; Voglerwald, ein großer Waldbezirk zwischen Voglern an der rothen Traun, Waging, Petting, der kleinen Sur und dem Falkenstein bei Inzell; Waldberg, Hinter-, Vorder-W., Wald bei Krimel; Waldester, Wallester ON.; Waldhof, GN. Abteau; Waldmanning, ON. Titmaning; Wallingwinkl, d. i. „im waldigen Winkel", ON. Abtenau; im Wallnerischen, d. i. im Waldnerischen, Zederhaus. PN. „Wallner" statt „Waldner"; „Wallmann", richtiger „Waldmann"; „Hinterwalder"; „Finsterwalder"; „Grünwald"; „Stegenwalder".

Waldnamen nach Oertlichkeiten.

Derselben sind unzählige. Sie sind mit —eck, —wand, —grub, —thal, —bach, —kar, —stein, —berg, —kendl, —pühel, —brunn, —stallen, —seiten, —statt, —au, —alben, —mais, —leiten u. s. w. zusammengesetzt, z. B. Laubenberg, Ochsenbrunn, Schwarzbach, Hundalben, Fußstein, Grießenkar u. dgl. m.

Au.

Au, Gebüsch und Niederwald längs der Bach- und Flußufer und an den untersten Hängen der Thalsohle. Von da wurde der Namen auf ganze Thäler oder Thalgegenden übertragen, die der vordringenden Kultur, die längs der Bäche Eingang fand, als Auen erschienen. Die große Zahl der den Begriff „Au" enthaltenden Ortsnamen vergegenwärtigt lebhaft den Anblick des Landes zur Zeit des beginnenden Anbaues,

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

denn es ist gewiß, daß der größte Theil dieser Auen und Antheile verschwunden ist.

Au, FlN. die kleine, die lange Au, bei Rif, die Au bei St. Josef, bei Liefering, Muntigl, Bergheim u. s. w. Nach dem Bauernkriege wurde eine beträchtliche Anzahl Augründe an der Salzach zur Streugewinnung an die Unterthanen der benachbarten Dörfer vertheilt. So die Maishofner Au seit 1533 in 15, die Pruelau in 12 Theile zu Ober- und Niederreut; die Walherau unter 18 Urbarsleute und 6 Selhäuser, die Stuhlfelderau 1538 in 9 ungleiche Theile, die Aerndorferau 1541 in 12 Theile, die Uttendorferau in 73 Theile, 1570 die Wildau bei Zell a/S.

Ahornau, Aharnaw, duo pratula, Salbach, Glem; GN. Ytter; Apenau, „Abtenau", Appanowe, von mlt. abanare, ausroden? sylva Appanowa, v. Meiller, Regg. 11, 61, 1121, trug bereits diesen Namen, bevor es an den Abt von St. Peter geschenkt wurde. Alpersbachau, novale, Thalgau; Aschau, Vorder, Hinter, GN. Großarl; Ytter; Werfen; Aschaubrücke. PN. „Auer", „Aschauer", „Mitterauer", „Wildauer", „Apenauer".

Au, GN. am Haunsberge, bei Ainring, Hallein, Oeling bei Laufen, Waging, Michaelbeuern, Salzburghofen, Abtenau, bei Lofer, St. Veit, in Großarl, Kleinarl, Prechtlein de Aw, Salfelden; Aw, curia, ob Mitterfil; Aw, curia (um Radstadt) empta per dmn. Gregor. Archiepp. a Spehariis Pancracio & Joanne frtrbus ultimis heredibus, servit 21 lb dl, hierauf in sechs Güter zerschlagen, deren eines Hainreich Graf inne hat; Herwart, Reidel auf der Aw, Rauris; Fritzel ex Aw, Radstadt; datz awe zwei Güter, Kleinarl, Genigau; Syfridus in der Aw; molendinum Nycolai de awe, Gastein; Aw, GN. Aberfee; Aw, suaiga, Gutrateramt; Vorder-, Hinterau, GN. Purzbühel, Salfelden; Obern, Niedernau, GN. Fridolfing; in dem Awlein, novale, Aberfee; in der nidern Aw, GN. Zell a/Z. Die Au auf dem Dürrenberg-Berchtesgaden'schen Salzgebirg hat sich in eine Gnotschaft, d. i. eine Bauerngemeinde mit mehr als hundert Häusern im Laufe der Zeiten verwandelt.

Payrau, Otl chetzer auf der P. um 1450, Radstadt, die „Ketzer" waren also schon vor den „Bewegungen des Lutherthums" im Gaue, (Dürl. Pong. 121); Pechau, novale, Aigner-Fager; „Pechsteig", ob ebendort?; Pluemaw, GN. Glem; Blumau, GN. Utendorf; Bluntau, Thal, Golling; Pochsaw, ober, nyder, GN. Thalgau; Ponau, FlN., bei Liefering, mit einer Menge Neugereuten; Pramawe, Waltchunus de P., novale, Fritz, 1350; Otto de Obern-Pr., ebd.; Petrus de P.,

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Großarl, 1350; Dymudis de Pramowe, Fritz; Prantau, Neubruch, Aigner-Fager; GN. Rauris; Brandenau, Thal, GN. Tachsenbach; Prawnsau, GN. Faistenau; Puchau, GN. Unter-, Ober-P., Rauris (?), FlN. Glem; Puchaw, Dietlinus, Gerhardus, Otto, Heinricus, de P., Salfelden, „Buchauscharte". PN. „Blumauer", „Brandauer".

Dornau, Dornaw, GN., Swentau; Drauchau, GN. Hopfgarten. Torau, GN. Aberg, Salf. Tiefbrunnau, Thal, Faistenau, Tiufenprunnowe, v. Meiller, 141, 54, der Salzburger Domkirche am 17. Mai 1182, am Tage ihrer Weihe von Erzb. Conrad III. geschenkt. Nicht die Kirche in Thalgau, wie Meiller p. 491 meint, sondern die Domkirche wurde am genannten Tage den h. h. Martin und Rupert geweiht. Turnau, Alpe, Abtenau.

Ebenau, Thal- u. ON., locum Ebenowe maiorem & minorem, Meiller, 141, 54; Eysenaw, Alpe, am Schafberg, Thalgau; Elmau, Elmowe, GN. Großarl c. 1350; Hermannus an der E., Radstadt, Fridricus calcifex de E., Georius auf der E., ibid.; Elmau, ON. Fuschel; ob Mitterfil; Abersee; Radstadt; Hermannus an der E., Fridricus calcifex de E., Erlau, GN. Swentau.

Faistau, ON. Lofer, von dem Personen-Namen Vaizzto, Chunradus faystenaw, Lofer, 1350; Faistenau, Thal, Vaiztenowe, 1182, bei Ebenau; in Berchtesgaden; Alhaidis de vaistenawe, Radstadt; Falkenau, curia, Staufeneck; Formau, Vormau, FlN. Leogang; Thalgau; Ferlau, FlN. Thalgau; Fersbachau, an der Salzach, Stuhlfelden; Fischerau, GN. Kellau, Golling; Flachau, ThalN.; Vogelau, novale, Fritz, 1350; Vorau, ON. Oberndorf; Forstau, ON., ThalN., Radstadt; Froschau, GN. Pongau, 1350; Fronau, Chunr. & Ott de Vronau, Amt Lofer; Fürstau, Unter-, Ober-F., GN. Tachsenbacher Heuberg. PN. „Faistauer", „Froschauer".

Gaißau, ThalN.; Gattenau (irrig „Gartenau"), Otto Cattenarius um 1260; Genigau, Thalbezeichnung, „der Hof zu Gnenau", 1350, konikaw um 1400, nannowe; Gramsau, FlN., nach dem „Grans", oder aber dem Grabensee (Gramsee) benannt, um Berndorf; Griezzaw, GN. Thumersbach; Grintau, GN. Ytter; Grubau, GN. Thalgau, Gschurrau, ebendort, von einem Besitzer „Gschurr", jetzt gewöhnlich „Gstür" genannt. PN. „Grießenauer".

Hagenau, GN. Bergheim; Hachau, Strobel de H., 1350. St. Joh., in der H. Radstadt, hachaw, GN. Rotenstain ad s. Johannem; Hämansau, GN. Faistenau; Hammerau, ON. bei Ainring; die Ortsbezeichnungen „Hammerau", „Hüttau", stehen, wie Erlau, Elmau, Buchau, Lindau, bisweilen statt der Sammelbegriffe „Hämerach"

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

und „Hüttach", z. B. in der Sage vom Mühlbacher-Hüttach-Mandl, das Hämerach zu Obern-Alben. Harau, in der Harawe, Amt Alben, Pzg.; Hasenau, Andre, Stephan de Häsnawe, Glem; Hetzenau, GN. Ytter; Hirschau, hirsaw, GN. Kleinarl; Hödau, Glem, Gut des Niklas Höd; Höglau, FlN. Au und Gut am Hegelberg; Hüttau, ON. in der Fritz, Dietel und Fritzel von Hüttaw, 1350, „die Erzknappen von Hüttach", Dürlinger, Pong. 120; Hutpachau, Aberſee. PN. „Hagenauer", „Hasenauer", „Hetzenauer", „Höglauer".

Impau, nider, ober Ympaw, Fritz, Prechtlinus de Impaw, Lamerthal, Imelau, Thal. Fridrich, Christan de Ymelaw; PN. „Imlauer".

Kalichau, „Kalchau", obern, untern k. GN. Kleinarl, 1350; im Chalichaw, GN. in plebe Hof, iuxta pontem in pluntaw; „Kelchsau", khelichsaw, GN. Hopfgarten; Kellau, ON. Kuchl, am Kelbache; Klaffau, Neukirchen, Pzg.; Kleberau, Chleberaw, Amt Lofer; Kötschau, Thal- u. ON. Gastein, Rupplinus de Chötzawe, Jacobus Smerblaib de Ch., Gastein, Jacobus Flatschner de Chotsawe, Heinrich et Chunradus fr. suus de Ch., Albero aus der Chazawe, ebendort. Kopasau, d. i. Kothbachsau, GN. Abtenau; Kuchelau, Lehen, Gnotschaft Au, Berchtesgaden.

Laymau, GN. Swentau; Lebenau, Lebnaw curia am Lebenauer-Bache, bei Laufen, in der Nähe die Stätte der einst gräflichen Veste „Liubenowe"; Lehenau, GN. Atnat; Lengau, Chunradus de L., Glem, Fridricus de Lengaw, Salfelden; Lettensau, GN., Amt Ehing, St. Georgen, Weitwerd; Lichtenau, GN. Stuhlfelden, einst Sitz des Kelleramtes und Probſtſtuhles; Linttau, GN. Fritz, 1350; Luckau, Luggau, Gastein, Reimarus, Starchlinus, Wyelandus Gäuder, Otto Smidinger de Luckawe; FlN. Gnigl. PN. „Lehenauer", „Lengauer", „Lichtenauer", „Lindauer".

Maurau, GN. Großarl; Mitterau, Nycol. de M., Radſtadt, Mordau, FlN. Nikolsdorf; Berchtesgaden; venator de Mordaw, Radſtadt; Mühlau, Mulaw, GN. Aberſee; Multerawe, GN. in plebe Hof. PN. „Mitterauer", „Mühlauer".

Neßlau, Nezzelowe in dem, GN. 1350, Kleinarl; in Tamertal N., ebendort; Nebenau, Neugereut, Werfen.

Ochſenau, Oechsenaw, GN. Glem; Ofenau, ON., Gegend nördlich der großen Salzachöfen, Golling.

Ramsau, ON., ThalN. Berchtesgaden, mit 134 Häuſern; GN. Wiesthal; Alben bei Salfelden; Hen- oder Höhndorf; Faiſtenau.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Ramsey, eine Alpe, Abtenau; Rehau, GN. Hopfgarten; Reutau, novale prope turrim in Aw, Aberſee; Rotenau, rottenaw, Rüplinus in r., Lamerthal. PN. „Ramsauer".

Schartenbachau, GN. Thalgau; Schattau, GN. St. Veit, 1350; Abtenau; Scheffau; Thalgau; Werfen, Christanus, Meinhardus de Scheffowe, St. Cyriak; in plebe Hof; ON. bei Golling, 40 Häuſer; Berchtesgaden, 74 Häuſer; Schermau, swaiga, Fager, locum Schermowe, Ahaltanbrunne inter duos montes, scilicet Swarzenberge & Campaniferberge, 1207, 13. Juni, Meiller, 189, 90; Schindlau, GN. Golling, „Schindlauerfurt"; Schobersau, Thalgau; Schönau, ON. Berchtesgaden, 160 Häuſer; GN. um Elsbethen, schonaw in dem pauwmgarten, um Elmau-Thalgau; schönaw, GN. im Amte Alben, Pzg.; Schütau, GN. Mitterſil, auch „Schüttach"; ſo heißt auch der Schüttgraben zwiſchen Weißbach und St. Martin; Schüttenau, FlN. novale, Glem; Selbitzau, novale, Aberſee; Sydelawe, GN. Hopfgarten; Smalenaw, Smolnaw, GN. Aberſee; ON. GN., Thalgau; Snaitaw, Rutpel de S., Salfelden; Spilaw, um Mitterſil; Stainaw, Ulricus, Fridricus de S., Fritz; Nyder, Obern St., ebendort, 1350; Stallau, Nycolaus in, Thalgau; Stechau, GN. Rutgaſſing, Salfelden; Stocheraw, GN. um Elsbethen; Streckau, GN. Purzbühel, Leogang; Strubau, in der, FlN. Taukel; Sulzau, Thal, ON. Oberpinzgau; GN. Hinter-, Vorder S., Thalgau; Sumerau, GN. Aigner-Fager; Abtenau, PN. „Sumer"; Lienhardus de S., Werfen; Sumerowe, GN., Tünten-Schwarzbach; hohen S., Amt Alben, Pzg.; Leonsumeraw, Chunradus Aychorn in L., Kuchel, auch Lebeinſumerau genannt; auf der Sumerowe, GN. Fritz, novale, 1350; Swentau, ThalN. bei Köſſen. PN. „Schattauer", „Schindlauer", „Schönauer", „Sumerauer".

Urslau, ThalN. Salfelden.

Wagau, novale, Fuſch; Wechselawe, michahel de W., Feuerſeng, Radſtadt; Wildau, heintzl in W., Radſtadt, Fritz. Wisbachsawe, jetzt „Wiesthal", possessiones in Wizpachsowe, Meiller 212, 183, werden um 1216 dem Salzburger Domſtifte geſchenkt.

Zagglau, FlN. St. Johann; Zaglau, GN. Werfen; eine Gaſſe in Hallein; Zitterau, Ober-, Unter Z., GN. Hüttſchlag, Fridr. de Zyetraw, ebendort, 1350; Zimmerau, Ober-, Unter Z., GN., PN. „Zimmrer", „St. Anna in der Zimmerau", nun „Annaberg". PN. „Zaglauer", „Zimmerauer", „Zitterauer".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Zillner Franz Valentin

Artikel/Article: Busch und Baum, Wald und Au in salzburgischen Flur- und Ortsnamen. 130-147